Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 74=94 (1928)

Heft: 10

Artikel: Zur Ausbildung der Bataillons-Nachrichtentruppe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-7453

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heigl. Ein neues Spreizlafettensystem: Bofors. Art. Rundschau 5/1927.
Heigl: Das neue 47 mm Beardmore-Infanteriegeschütz. Militär. Wochenblatt 41/1928.
Herr: L'artillerie, Paris 1924.
Infanteriebegleitgeschütze, die Ansichten des Auslandes über.... Deutsche Wehr 20/1928.
Instr. prov. sur le canon de 37 mm M. 1916, TR. Paris 1925.
Instr. prov. sur le Mortier Stokes de 81 mm. Paris 1922.
Justrow: Die artilleristische Waffe, in Sesselberg: Der Stellungskrieg, Berlin 1926.
Justrow: Wie bekämpft man Tankziele und welches ist die Wirkung dagegen? Heerestechnik 1/3/1928.
Laurent: Le canon d'infanterie en Allemagne. Revue d'inf. 4/1926.
v. Löbell's Jahresberichte über das Heer- und Kriegswesen, Berlin 1926.
Lüscher: Kriegsneuerungen und Kampfmethoden. Aarau 1927.
Mbg.: Nochmals „Infanteriebegleitgeschütze". Militär. Wochenblatt 27/1927.
v. Nippold: Forderungen der Taktik an die Technik. Artillerist. Rundschau, Mai/Juni 1927.
Ohnesorge: Gedanken über das Infanteriegeschütz. Militär-Wochenblatt 37/1926.
Padiaur: Infanteriegeschütze. Milw. u. techn. Mitt. Jan./Fabr. 1924.
Pagezy: L'emploi du canon de 75 mm comme canon d'acc. Paris 1927.
Regele: Angriff und Abwehr von Kampfwagen im Gebirge. Milw. und techn. Mitt. Sept./Okt. 1927.
Règlement prov. de Manoeuvre d'inf. Paris 1922.
Rieder: Infanteriegeschütze. Schweiz. Militärzeitung, 4 u. 5/1921.
Rimailho: Artillerie de campagne. Paris 1925.
Ritter: Der Zukunftskrieg und seine Waffen. Leipzig 1924.
Rohne: Infanteriebegleitgeschütze. Militär-Wochenblatt 22/1926.
Rohne: Größte Schußweiten und Geschoßwirkung. Art. Monatshefte. Nov./Dez. 1926.
Rohne: Die Entwicklung der deutschen gezogenen Feldgeschütze. Art. Monatshefte, Jan./Febr. 1926.
Rohne: Beitrag zum Studium der leichten und schweren Feldgeschütze. Art. Rundschau 4/1927.
Schwarte: Die Technik im Zukunftskrieg. Berlin 1923.
Schwarte: Die Kriegstechnik der Gegenwart. Berlin 1927.
Sonderegger: Infanterie-Begleitwaffen. Monatsschrift für Offiziere aller Waffen 8/1928.
Sonnenberg: Neuzeitliche Heerestechnik. Wissen und Wehr 4/1927.
Thouvenin: L'artillerie nouvelle. Paris 1926.
Voigt-Ruscheweyh: Die Korpsart. eines neuzeitlichen Heeres. Art. Rundschau Mai/Juni 1927.
Witte: Weshalb der Minenwerfer zur Infanterie und nicht zur Artillerie gehört. Militär-Wochenblatt 28/1926.
Zbraně Pěchoty, Dil. IV. Minomety a Plamenomety. Praha 1922.
Zimmerle: Waffenlehre, Berlin 1927.
Zimmerle: Infanteriegeschütze. Art. Monatshefte, Juli/Aug. 1924.
Zur Infanteriegeschützfrage. Verschiedene Aufsätze im Militär. Wochenblatt, Mai bis Sept. 1924.

Zur Ausbildung der Bataillons-Nachrichtentruppe.

Von Oblt. *Max Ruschmann*, N. O. Geb.I.Bat. 48, Zürich.

Wenn wir auf den Artikel in Nr. 9 dieser Zeitschrift „Nachrichtendienst im Inf.-Bat." von Oblt. W. Lüthy zurückgreifen, so geschieht dies nicht, um die verdankenswerte Arbeit zu kritisieren. Wir möchten

vielmehr zu einigen grundsätzlichen Fragen Stellung nehmen und damit eine Erörterung der Organisation und Ausbildung im Nachrichtendienst seitens der Bat.-N. O. anregen.

Bei Betrachtung der bisher üblichen Organisation der Nachrichtentruppe im Bat. drängt sich die Frage auf, ob eine Trennung der Mannschaft in Aufklärer und Läufer unumgänglich notwendig sei.

Da mit wenigen Ausnahmen nur aufgeweckte und körperlich leistungsfähige Leute zu diesem wichtigen Dienst kommandiert werden, steht dem N. O. eine ausgewählte Truppe zur Verfügung. Wenn die Kp.-Kdt. genügendes Verständnis für den Nachrichtendienst besitzen, werden sie ungeeignete Leute bereitwillig austauschen. Gewiß werden die geistigen und körperlichen Mittel eines solchen Zuges immer noch stark verschieden sein; aber dies bedingt noch keine Trennung in Aufklärer und Läufer.

Im heutigen Gefecht kann der Aufklärer zum Läufer werden und dieser zum Aufklärer. Ein intelligenter, aber körperlich schwacher Füsilier, oder ein guter Dauerläufer, dessen Intelligenz den einfachsten taktischen Begriffen nicht gewachsen ist, sind zum Nachrichtendienst nicht nur nicht geeignet, sondern sie können ihm zum Verhängnis werden, indem der eine wie der andere im entscheidenden Augenblick versagen kann.

Auch die sogenannten Läufer sollten fähig sein, bei veränderter Situation auf Grund der vorherigen Orientierung sich in das Gefechtsbild hineinzudenken und aus eigener Ueberlegung beispielsweise den Bat.- oder Kp. K. P. zu finden, wenn sie als Einzelüberbringer oder aus der Meldekette herausgerissen die Fühlung verloren haben.

Eine oberflächliche Orientierung der Nachrichtentruppe kann sich — besonders im Gebirge — schwer rächen. Die Mannschaft muß vielmehr wiederholt und ausführlich, vielleicht sogar umständlich, orientiert werden, sodaß der letzte Mann die Lage kennt und zum mindesten über Bat.- und Kp.-Abschnitte sowie Angriffs- oder Rückzugsrichtung orientiert ist. Nur dann können wir damit rechnen, daß ein jeder nicht nur seine Pflicht schlechthin, sondern mit Verständnis und Interesse erfülle.

Im Gebirge, wo wir auf die Meldekette nicht verzichten können, ist die Gefahr eines unbemerkten Ausfalles von Meldeboten (Relaisposten) infolge der Unübersichtlichkeit des Geländes oder bei Nebel ziemlich groß. Beim Verlängern oder Schwenken unübersichtlicher Meldeketten hängt von der Urteilsfähigkeit des Einzelnen oft viel ab. Wir müssen deshalb auch von den zur Uebermittlung von Befehlen und Meldungen befohlenen Leuten mehr verlangen, als nur gute Lungen und Muskeln.

Aus diesen Erwägungen heraus und in der Erkenntnis, sowohl im theoretischen als praktischen Unterricht sich auf das Einfachste und damit allen Verständliche beschränken zu müssen, haben wir in unserm Bat. die Begriffe Aufklärer und Läufer fallen gelassen und die ganze

Nachrichtentruppe einheitlich ausgebildet oder auszubilden begonnen. Sie hat bei den praktischen Uebungen und während den Manövern an der St. Gotthard-Ostfront unter teilweise schwierigen Verhältnissen durchaus befriedigend gearbeitet.

Auch bei der einheitlichen Ausbildung seiner Truppe ist es dem N. O. unbenommen, besonders geeignete Leute im Krokieren oder für Patrouillen weiter auszubilden. Allerdings dürfte ihm allein schon die Instruktion der für den optischen Signaldienst bestimmten Leute genug Extra-Arbeit verursachen, sofern ihm hiefür nicht ein zuverlässiger U. Of. zur Verfügung steht. Die zur Bedienung des Scherenfernrohrs, zur Führung der Nachrichten- und Befehlsjournale und zur Erstellung oder Vorbereitung der Lageskizzen geeigneten Leute wird man rasch herausfinden.

Es ist wünschenswert, daß sich weitere N. O. zur Organisations- und Ausbildungsfrage der Nachrichtentruppe im Inf.- und Geb.-I.-Bat. hier äußern.

La Défense contre les attaques aériennes (II)[1].

Par le Lieutenant *Ernest Naef*, Cp. Mitr. Car. IV/9, Lausanne.

Le mois d'août vient de nous apporter une démonstration brillante de la valeur de la cinquième arme et, partant, de la puissance manifeste des attaques aériennes. Le doute n'existe plus: l'aviation, utilisée comme arme offensive, est le moyen d'attaque de notre époque. A la suite des manoeuvres italiennes, sur Milan, des exercices de l'aviation française, combinés avec des déploiements de troupes, l'attaque aérienne de Londres, dont les péripéties retinrent l'attention de la presse mondiale, est particulièrement significative.

Les manoeuvres d'août 1928 du *Royal Air Force* constituent un avertissement dont toutes les nations ne manqueront pas de tirer un large profit à leur égard. Un ancien commandant de l'aviation anglaise, le général Growes, a clairement marqué les conséquences de ces manoeuvres:

« Il n'y a désormais, a-t-il dit, qu'une seule défense efficace et radicale: celle qui représente la force offensive de puissantes unités de bombardement à longue distance, afin d'impressionner l'adversaire et de le convaincre qu'on lui rendra avec usure les coups mortels qu'il portera.»

Ce qui revient à dire simplement que devant la brutalité d'une attaque aérienne, la défense la plus immédiate consistera à bombarder les points vitaux de l'envahisseur; l'aviation de chasse jouerait donc désormais, dans la guerre aérienne, un rôle de second plan, surtout

[1]) Voir *Journal Militaire Suisse*, No. 8, 15 août 1928, page 442.